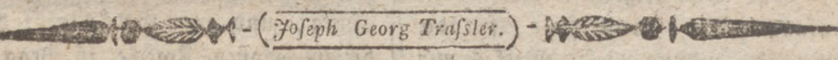
Nro. 34.

Krakauer Zeitung

Samstag den 27. April 1805.


(Joseph Georg Traßler.)

Wien.

Der Reichsfreiherr v. Geramb hat von dem ehrenvoll bekannten patriotischen Gedichte: „Habsburg" auch an Ihre Durchlauchten die Churfürsten von Pfalzbayern und von Würtemberg Pracht-Exemplare geschickt. Beide Fürsten nahmen dieses Werk nicht nur mit dem ausgezeichnetesten Wohlgefallen auf, sondern sie beehrten auch den Reichsfreiherrn v. Geramb mit Cabinetsschreiben, welche von kostbaren mit Brillanten reich besetzten Tabatieren begleitet waren, und demselben von den am Kaiserl. auch Kaiserl. Königl. Hoflager accreditirten Gesandten beider Churhöfe zugestellt wurden. Das Schreiben Sr. Churfürstl. Durchlaucht von Pfalzbayern war folgenden Inhalts:

„Mein Herr Reichsfreiherr v. Geramb! Mein Gesandter an dem K. K. Hofe, Freiherr v. Gravenreuth hat Mir die zwei Exemplare des Gedichts übersandt, welche Sie ihm für die Churfürstin und für Mich zugestellt haben. Der Gegenstand, welchem dasselbe geweiht ist, hat viel zu große Ansprüche auf Unsere Theilnahme, als daß ich es nicht mit unendlichem Wohlgefallen aufgenommen haben sollte. Ich bezeuge Ihnen daher mit vielem Vergnügen meinen Dank für dasselbe. Mein Minister hat den Auftrag, Ihnen bei dieser Gelegenheit ein kleines Zei-

Zei-

Zeichen meiner Hochachtung zuzustellen, wobei ich Gott bitte, daß Er Sie, mein Hr. Reichsfreiherr v. Geramb, in seinen heiligen Schutz nehme. München den 12. März 1805.

Max. Jos. Churfürst."

Das Handschreiben Sr. Durchlaucht des Churfürsten von Würtemberg war folgenden Inhalts: „Mein Hr. Reichsfreiherr! Ich habe mit Ihrem Schreiben vom 18. Dec. v. J. das mir gefälligst zugeschickte Werk erhalten, welches die Epoche eines neuen Glanzes des erhabenen Hauses feirt, an dessen Ruhm ich von jeher den lebhaftesten Antheil nahm, und ich lasse mit Vergnügen den Gesinnungen, welche Sie zu der Unternehmung desselben bestimmten, volle Gerechtigkeit wiederfahren. Empfangen Sie, mein Herr, für die durch Uibersendung dieses Werkes mir bezeigte Aufmerksamkeit meinen aufrichtigsten Dank, und nehmen Sie die Beilage als ein Zeichen meiner Erkenntlichkeit an. Ich setze mit Vergnügen die Versicherung der Gesinnungen hinzu, mit welchen ich bin

Ihr wohlaffectionirter
Friedrich Churfürst."

Am 17. April wurde sowohl in der Hauptstadt Wien als in den andern Orten, deren patriotische Bewohner dem Rufe Ihres Monarchen und Ihres Vaterlandes gefolgt waren, der Gedächtnißtag des allgemeinen Aufgebothes mit Feierlichkeit begangen. Mit den Ehrenmünzen auf der Brust erschienen die vaterländischgesinnten Männer, welche in jenem Zeitpunkte die Waffen ergriffen hatten, in festgesetzter Ordnung in den Kirchen, und wohnten der Predigt und dem Hochamte bei. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nebst der Erzherzoge K. K. H. H. begaben sich in die Metropolitankirche zu St. Stephan, wo die Mitglieder der Landes-Regierung, die Verordneten der Stände, die Universität und der Stadt-Magistrat zu dieser, jedem Patrioten ehrwürdigen Feierlichkeit sich versammelt hatten. Die uniformirten Bürger-Corps paradirten auf dem schönen freien Platze vor der Kirche.

Der oberste Burggraf des Königreichs Böhmen, Graf v. Chotek, hat zur Beförderung der Kuhpockenimpfung, und zum Gedächtnisse der, zu diesem großen Zwecke in Prag errichteten Königlichen medizinischen Polizeikommission schon im verflossenen Jahre eine Denkmünze veranstaltet, welche der bekannte Ober-Münzgraveur in Prag, Anton Guillemard sehr schön ausführte. Auf der Vorderseite erblickt man eine Mutter, auf das rechte Knie gesenkt, ihr Kind auf dem linken Arme. Im dankbaren Gefühle blickt sie gegen die Vorsehung, auf ein umstrahltes Aug, (das Sinnbild der Gottheit) und zeigt auf die am entblößten Arme des Kindes geimpfte Pockenpustel. Ein Gefäß, mit dem Böhmischen Wappen geziert, und mit Blumen (dem Sinnbilde der Gesundheit gefüllt, deutet auf die wichtigste Frucht der Anstalt. Die Unterschrift:

„Wir

„Wir danken dir (o Gott) für diese Wohlthat," drückt ihre Empfindung aus. Da bei dem Landvolke da und dort noch aus unächten religiösen Begriffen die Meinung herrschet, daß man eine gekünstelte Krankheit seinem Kinde, welches vielleicht immer davon frei geblieben wäre, nicht aufdringen, und in die Wege der Vorsehung nicht vorgreifen dürfe; so hat man eben diesem Vorurtheile durch diese Darstellung entgegen arbeiten zu müssen geglaubt. Die Rückseite zeigt Aeskulaps Staab, von einem Rosen- und einem Eichenkranze umschlungen. Die Umschrift: Gestalt, Gesundheit, Leben geschützet, zeiget im steigenden Verhältnisse den Werth dieser wohlthätigen Erfindung. Im Abschnitte steht: Schutzpockencommission 1803, als das Jahr ihrer Errichtung. Se. Majestät der Kaiser haben anzuordnen geruhet, daß diese Denkmünze auf Allerhöchstihren Kameralherrschaften an jene Unterthanen, welche durch die Verbreitung der Schutzpocken um ihre Mitbürger sich besondere Verdienste erwerben, namentlich aber an jene Eltern ausgetheilt werden soll, von deren Kindern der Impfstoff genommen wird.

Paris vom 5. April.

Gestern, Nachmittags um 1 Uhr, hat der Pabst die Rückreise von hier nach Italien angetreten. Als er aus seinen Zimmern kam, sah er alle Säle vor denselben mit Personen angefüllt, die um die Erlaubniß, da zu seyn, besonders ersucht hatten. Die Mütter hatten hauptsächlich diesen Vorzug erhalten. Der Pabst gab ihnen seinen Ring zu küssen, legte den Kindern die Hand auf und weihte noch eine große Menge gottesdienstlicher Geräthschaften. Man kann die Rührung nicht beschreiben, die auf dem Gesichte des heil. Vaters und der anwesenden Personen herrschte. Eine 20mal größere Menge Menschen hatte trotz des Regens den ganzen Morgen hindurch im Hofe des Thuillerien-Pallastes geharrt, um den letzten Segen des heil. Vaters zu empfangen. Er gab ihn aus einem Fenster des Schlosses und das Volk rief zu verschiedenenmalen: Es lebe der heil. Vater! Er fuhr in einem mit 8 Pferden bespannten Wagen und die Prälaten und die Beamten seines Hauses in 5 sechsspännigen Wagen. Der Kaiserl. Kammerherr de Brigode und Herr du Rosnel, Stallmeister, die bei dem Pabst bisher zur Dienstleistung gewesen, haben auf die Bitte, die der Legat deswegen auf Befehl des Pabstes vortrug, die Erlaubniß erhalten, ihn bis nach Rom zu begleiten und sich daselbst, so lange es ihnen gefällt, aufzuhalten. Die Cardinäle sind theils gestern, theils den Tag vorher abgereiset. Außer den 6 Kutschen hat der Pabst noch 4 Packwagen in seinem Gefolge. Der Kaiser hat ihm vor seiner Abreise eine prächtige Thiara verehrt. Auch hat er jedem Cardinal eine Dose mit seinem Bildniß, in Brillanten eingefaßt, gegeben.

* *

Zu

Zu Lille waren vom 17. bis zum 20. März unruhige Bewegungen unter den Baumwollspinnern, welche die Maschinen, deren man sich dort nach dem Beispiele Englands zu bedienen anfängt, nicht dulden wollen. Sie übergaben der Präfektur eine Petition gegen diese Maschinen, und zogen alsdann aus der Stadt, um sie in der umliegenden Gegend überall, wo man sich ihrer bedient, zu zerstöhren. Man mußte die Besatzung von Lille gegen sie ausrücken lassen, und zur Sicherung der Fabriken Cavallerie-Abtheilungen abschicken.

Das neuliche Dekret wegen der Colonialwaaren war in so weit modifizirt worden, daß dieselben aus Seehäfen, wo Frankreich keine Handelscommissaire hat, in Französ. Häfen zugelassen werden können, wenn sie für den Werth Französ. Manufacturwaaren zurückladen wollen. Diese Bewilligung war jedoch nur provisorisch vom Kaiser ertheilt worden.

Im Departement der Goldhügel hat man voriges Jahr 598,337 Piecen Burgunderwein gemacht.

Madrid vom 22. März.

Aus St. Sebastian wird gemeldet, daß der Spanische Kaper Guipuscoana in dem Hafen von la Guardia die Englische Brigg the Nelly aufgebracht hat, welche mit feinen Tüchern nach der Türkey beladen und 80000 Piaster werth war.

Der Friedensfürst hat dem Finanzminister in einem Schreiben die Königl. Willensmeinung zu erkennen gegeben, daß von den Ladungen der Prisen, die in unsern Häfen verkauft werden, auch keine Zoll-Abgaben entrichtet werden sollen.

Der General-Capitain von Catalonien hat dem Friedensfürsten angezeigt, daß die begütertsten Einwohner der Stadt St. Felin de Quixols eine Association errichtet haben, um jeder Familie dieses Orts täglich 3 Realen zu geben, welche einen Matrosen für den Königl. Dienst zu dem gegenwärtigen Kriege gestellt hat.

Die Vales von 600 und 300 Piastern sollen mit einem neuen Stempel, welcher das Bildniß des Königs enthält, versehen werden. Diese Operation soll zu Madrid und in 34 andern Städten geschehen. Am 18ten April wird wieder eine große Anzahl Vales verbrannt.

Berlin vom 9. April.

Wie sehr unsre theuerste Königin und Landesmutter von allen Unterthanen des Preußischen Throns verehrt wird, ist zu bekannt, als daß es der Anführung von einzelnen Beispielen bedürfte. Dennoch verdient folgende Thatsache bemerkt zu werden. Der reichste Gutsbesitzer in Schlesien, Graf Colonna, ist kürzlich gestorben und hat Ihro Majestät, die regierende Königin, zur Universal-Erbin seines gesammten Vermögens testamentarisch eingesetzt. Man schätzt den Ertrag seiner schönen Güter auf 120000 Thaler.

Ein

Ein neuer Unglücksfall hat sich vorgestern hier in der Friedrichsstadt ereignet. Acht im Spiele begriffene Kinder werden an dem vor dem Hause eines Zimmermeisters liegenden Floßholze eine Pflanze gewahr, deren sie sich bemächtigen, und weil sie süßlich schmeckt, für nichts Unschädliches halten und davon genießen. Die unglückliche Folge davon war, daß wenige Augenblicke nachher zwei dieser Kinder unter den schrecklichsten Verzuckungen ihren Geist aufgaben. Die übrigen sechs liegen an fürchterlichen Krämpfen schwer darnieder; sie werden aber, wie es für die untröstlichen Eltern sehr zu wünschen ist, durch die Hülfe mehrerer geschickter Aerzte wohl gerettet werden. Das Genossene war eine dem Schirling ähnliche Giftpflanze.

Berlin vom 10. April.

Die Nachricht in öffentlichen Blättern, die Reise des Herrn Professors Reich nach Mallaga betreffend, ist ungegründet. Zwar hat er einen Wunsch geäußert, auf Königl. Kosten nach Mallaga zu reisen; es war auch der Vorschlag geschehen, daß ein geschickter Chirurgus aus der hiesigen chirurgischen Pepiniére zu mehrerer Beglaubigung und Uebereinstimmung der Beobachtung mit ihm reisen sollte. Aber man fand bald, daß die Reise unnütz seyn würde, da die Epidemie vorbei ist. Auch der Ruf des Hrn. Prof. Fichte nach Erlangen ist ein bloßer Vorschlag und es ist noch kein wirklicher Ruf ergangen.

Herr Doctor Gall aus Wien lieset ferner noch über seine Schädellehre und hat eben den 3ten öffentlichen Cursus angefangen. Man kann rechnen, daß er in allem zwischen 4 bis 500 Zuhörer gehabt hat, worunter auch mehrere Frauenzimmer sind. Seine Entdeckungen sind das allgemeine Gespräch in allen Gesellschaften und finden sehr großen Beifall, ob wohl freilich auch vorzügliche Anatomiker verschiedene seiner Behauptungen von der innern Beschaffenheit des Gehirns nicht ganz zugeben. Er wird daher nächstens auf dem anatomischen Theater einige Vorlesungen blos für Aerzte halten, wo er an frischem Gehirn die Richtigkeit seiner Behauptungen deutlich zu zeigen verspricht. Er ist wegen seines deutlichen, unbefangenen Vortrags und wegen seiner Bescheidenheit allgemein geschätzt. Es sind ihm, wie man vernimmt, hohen Orts sehr annehmliche Vorschläge geschehen, wenn er in Berlin bleiben wollte. Aber er zieht vor, in Wien zu bleiben, weil ihm nun erlaubt worden ist, sein großes Werk über die Physiologie drucken zu lassen, welches ihm vorher verboten war. Es sind schon mehrere große Kupfer dazu gestochen worden und das Werk wird in Jahresfrist erscheinen. Herr Dr. Gall und sein Reisegefährte, Herr Dr. Sparzheim, gehen von hier nach Halle und Göttingen, um die berühmten anatomischen Cabinette eines Loder, Merkel und Blumenbach zu sehen.

In-

Intelligenzblatt zu N^ro 34.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird Allen, denen zu wissen daran gelegen, bekannt gemacht: daß die Eva Lezanska mit Tode abgegangen, und in ihrer letztwilligen unterm 29ten Jänner 1803 bei diesen k. k. Landrechten publizirten Anordnung, sowohl den Erben des Herrn Karl Siedlewski 2000 fl. pol., als auch den Erben des Herrn Felizian Gorzkowski 2000 fl. pol. vermacht habe.

Die gedachten Legatarii, deren Wohnort diesen k. k. Landrechten unbekannt ist, werden daher hiermit angewiesen: daß sie sich wegen dieser Legate einmelden.

Krakau den 12. März 1805.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
W. Roskoschny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Ankündigung.

Da in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 15ten März l. J. Sr. k. k. Majestät die Anstellung eines städtischen Cassiers und Oekonomen in Miechow mit einem Gehalte von 200 fl. rhn., dann eines Schreibers mit jährlichem Gehalte von 100 fl. rhn. bewilligt haben, und man den dießfälligen Konkurs auf den 15ten Juni l. J. bestimmt, so wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß die Kompetenten ihre Gesuche noch vor erwähntem Tage anher einzureichen haben, und der Cassier zum Erlag einer Caution von 500 fl. rhn. verhalten sey.

Sign. Krakau den 11. April 1805.

Kundmachung.

Am 9ten d. M. ist hierorts eine rothe lederne Brieftasche mit ungefähr 50 fl. rhn. in Bankozetteln nebst einem Schuldschein à 350 fl. rhn. verlohren gegangen.

Der redliche Finder wird höflichst ersucht, diesen Verlust bei dieser k. k. Polizeidirekzion gegen eine Remunerazion von 5 fl. rhn. zu deponiren.

Krakau am 13. April 1805.

Persa. 2

Cours

Cours der Staats-Papiere in Wien, am 16. und 18. April 1805.

	Mittel - Preis.		
	d. 16.	d. 18.	
Obligationen Wien. Stadt-Banco à 5 p.C.	88 1/2	88 1/3	—
detto Lotto	—	—	—
Hofkam. à 5 p.C.	81 5/6	81 1/4	—
detto à 4 1/2 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	71 1/2	71 1/2	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	64 3/4	—
detto unverzinsl. 1 jährige	—	—	—
detto 1/4 jährige	—	—	—
W. Oberkam. Amts à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—	—
Obligationen der Stände von Böhmen à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	66 1/4	—	—
Mähren à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Schlesien à 5 p.C.	—	—	—
Oest. unter d. Ens à 5 p.C.	81	—	—
detto à 4 p.C.	71 3/4	71 3/4	—
detto Lotterie	85 2/3	—	—
Oester. ob der Ens à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Steiermark à 4 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Kärnthen à 5 p.C.	—	—	—
Krain à p.C.	—	—	—
Verschleiss- Direct. Tratten	—	—	—
detto Lot. Loose		—	—
d. Stück	74 3/4	74 1/2	—

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 23. April.

Der russisch kais. Kammerherr Herr Graf Fedor von Petrowitz, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Wien.

Der Herr Joachim von Rozicki mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 24., kömmt vom Lande.

Am 24. April.

Der Herr Joseph von Boroski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Sieniawa aus Ostgalizien.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 20. April.

Die Wittwe Magdalena Slomtzinska, 80 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Dem Arzt Herrn Franz Kostecki s. T. Anna, 9 Monate alt, an Gliederkrankheit, in der Stadt Nro. 234.

Dem

Dem Bedienten Anton Staschowski s. S. Joseph, 3 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 447.

Die Wittwe Viktoria Fialkowska, 70 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Am 21. April.

Der k. k. Landrechtssekretär Herr Franz Slaupenski, 39 Jahre alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 78.

Dem Schuhmachermeister Simon Burzinski s. T. Agnes, 15 Wochen alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 634.

Die Wittwe Frau Katharina Presto, 64 Jahre alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 235.

Am 22. April.

Die Wittwe Justina Sloderka, 66 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 591.

Dem Taglöhner Mathias Pietrowitz s. T. Marianna, 9 Wochen alt, an Konvulsionen, in Zwierziniez Nro. 294.

Der Karl Sojecki, 18 Jahre alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 609.

Der Zimmergeselle Karl Gniasdowski, 29 Jahre alt, am Gallenfieber, im St. Lazarspital.

Am 23. April.

Dem Taglöhner Michael Frischowitz s. S. Stanislaus, 3/4 Jahr alt, an Masern, in der Stadt Nro. 393.

Krakauer Marktpreise

vom 22. April 1805.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	13	—	12	—	11	30	—	—
— — Korn —	11	—	10	30	10	—	—	—
— — Gersten —	8	—	7	30	7	—	—	—
— — Haber —	4	30	4	15	4	—	—	—
— — Hirse —	17	—	16	—	15	—	—	—
— — Erbsen —	9	—	8	—	7	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.